

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 12. Sonntag nach Trinitatis, 7.9.2025

Schneller, weiter, höher ... Selbst im Sport wird man wohl langsam erkennen müssen, dass der Natur des Menschen, seinem Körper Grenzen gesetzt sind. Grenzen, in denen man sich steigern kann, Grenzen aber eben auch, über die man nicht hinaus kann – jedenfalls nicht ohne schädliche Hilfsmittelchen – und auch mit denen, so wage ich zu behaupten, auch nur ein Stück weit.

Schneller, weiter, höher, das ist aber nicht nur im Sport die Maßgabe, sondern, so will es mir scheinen, auch im Leben. Ja, in allen Lebensbereichen. Genügsamkeit und Zufriedenheit sind fremd geworden. Die Mächtigen wollen mehr Land auf der Erde beherrschen – und bringen dafür unsagbares Leid über Menschen. Den Mond wollen sie sich untertan machen, aber das reicht nicht, auch der Mars soll erobert werden. Warum und wozu? Wenn ich in der Seelsorge mitunter Leid und Elend am Lebensende begegne,

frage ich mich manchmal, ob alles medizinisch Mögliche auch immer menschenwürdig ist. (Ich betone: mitunter und manchmal!) Und wenn Menschen ihrer Fähigkeiten beraubt werden, weil Maschinen es angeblich besser können, und eine Perfektion zum Maßstab wird, die jeder menschlicher Kreativität nicht nur entbehrt, sondern sie, wo sie wachsen könnte, im Keime erstickt, frage ich mich, wo und wie Menschen lernen können sich auszudrücken? Wenn Bilder von Kindern nichts mehr gelten, Texte von Computern generiert werden, die dadurch dem Menschen das Denken abnehmen und die Phantasie rauben, wo bleibt der Mensch als Individuum, als Persönlichkeit, als Ich? – Fragen über Fragen. Sind die Fragen zu negativ? Ich denke, sie sind zumindest bedenkenswert. Und wie komme ich drauf? Weil ich gestern den ganzen Tag mit seinem wunderbaren Wetter beschäftigt war, Computerprobleme zu lösen – aber Gott sei Dank mit der Hilfe eines lieben Menschen!!! Ein Bleistift wäre gleich angespitzt gewesen, ein neues Heft gleich gekauft. Aber mit dem Computer geht eben alles schneller. Doch wozu? Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin *Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 12. Sonntag nach Trinitatis, 7. September 2025

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet: Gott, du schenkst uns jeden neuen Tag. Du schenkst uns Zeit, sie mit anderen zu teilen. Herr, stärke uns, den anderen nicht zu übersehen. Schenke uns Gemeinschaft im Leben und im Glauben. Lass uns leben vor dir als Brüder und Schwestern. Amen.

Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh umher.

Apg 3, 6

Da sind zwei auf dem Weg. Sie wollen zum Gotteshaus, um zu beten. Petrus und Johannes sind es. Sie sind auf dem Weg zum Tempel. Dort wollen sie Gott loben, ihm die Ehre geben. Doch auf dem Weg sitzt ein Gelähmter. Man hat ihn vor das Tor des Tempels gesetzt, damit er bettelt. Arbeiten kann er ja nicht. Der Platz ist geschickt gewählt, denn den Israeliten ist in Gottes Geboten eben geboten, barmherzig zu sein. Also werden die

Menschen auf dem Weg zum Tempel doch wenigstens ein Almosen geben – auch wenn sie ihn nicht anschauen, sondern vorbeihuschen. Petrus und Johannes bleiben stehen. Sie schauen den gelähmten Bettler an, sprechen ihn an! Welche Hoffnung muss das bei ihm geweckt haben. Und dann? Die Ernüchterung! „Silber und Gold habe ich nicht“. Im Bruchteil einer Sekunde bricht die eben gewachsene Hoffnung zusammen. Aber Petrus spricht weiter und gibt ihm viel mehr, mehr als er erwarten, erhoffen, ja erträumen kann: Im Namen Jesu Christi stellt er den Gelähmten auf die Füße, richtet er ihn auf, ermöglicht er ihm auf eigenen Füßen zu stehen, seinen eigenen Weg selbst zu gehen! Und der Geheilte springt, springt auf, springt vor Freude in den Tempel, um Gott zu danken! – Der Text hat zwei Perspektiven. Ich denke, die, die wir ganz automatisch einnehmen ist die, in der wir den Gelähmten betrachten. Dann aber sollten wir auch unsere Aufgabe erkennen, Menschen nicht mit Almosen abzuspeisen, sondern ihnen in Gottes Namen auf zu helfen, ihnen zu helfen, auf eigenen Füßen zu stehen, ihre Not hinter sich zu lassen, wenigstens aber ihren eigenen Weg gehen zu können. Das mag ein Mensch mit Handicap sein, das mag einer sein, der bei uns schlicht und einfach die Möglichkeit sucht, zu leben, das mag ein Mensch sein, den seine Trauer lähmt, seine Einsamkeit. Schauen wir hin, nehmen

wir sie wahr, suchen wir Kontakt, helfen wir ihnen um Gottes willen, eigene Schritte zu gehen. Aber wie oft sind wir selbst gelähmt. Gelähmt von Trauer und Einsamkeit, von Furcht vor der Zukunft, oder weil unser Körper nicht mehr will wie wir wollen. Es ist ein uralter Reflex vor Furcht zu erstarren. Doch Christus will uns auf unsere eigenen Füße stellen – und bedient sich dafür auch Menschen. Menschen die uns in unserer Trauer sehen und da sind, Menschen, die unsere Angst wahrnehmen und doch nicht an uns vorüber huschen, Menschen, die uns im Namen Jesu Christi die Liebe und den Beistand Gottes erfahren lassen. Gott sei Dank!

Zum Lesen: Apostelgeschichte Kapitel 3, Verse 1-10

Gebet: Herr, wir befehlen dir an die leiden an Krankheit, die beeinträchtigt sind, durch Leiden an Leib und Seele. Herr, gib Linderung und wo es dein Wille ist Heilung. Lass uns nicht übersehen, die du uns auf unserem Weg begegnen lässt, die uns brauchen. Lass uns in deinem Namen Gutes tun, zu Versöhnung helfen, die zerstritten sind, Hass und Neid widersprechen. Herr, gib du Frieden auf Erden, Zukunft den Hoffnungslosen, ein Zuhause denen, die ihres verloren haben und die Einsamen lass Gemeinschaft finden. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 628, 1-3

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*